

## **Positionspapier Frauenraum**

### **Politik und Vernetzung**

Der Frauenraum wurde am 17. Mai 1992 in einer von heftiger Gewalt an Frauen geprägten Periode innerhalb der Reitschule und aus dem Bedürfnis nach einem Schutzraum sowie der Bündelung feministischer Kämpfe gegründet. Der Frauenraum ist Teil der Reitschule Bern und versteht sich heute als queer\_feministischen Raum für Aktivismus, Diskurs, Kultur und Vernetzung. Seit der Gründung hat sich unser Aktivismus stetig verändert sowie weiterentwickelt und wir verstehen unsere soziale und politische Arbeit als unaufhörlichen Prozess. Der Frauenraum trägt zum Reitschuldiskurs bei, ist politischer Ort für Auseinandersetzungen und Sensibilisierung, ein sozialer und kultureller Begegnungsort und nimmt in der Öffentlichkeit Stellung. Unser Fokus liegt insbesondere auf Frauen, Lesben, inter Personen, non-binären Personen und trans Personen (FLINT+) sowie weiteren (queeren) Personen, die aufgrund ihres Begehrens und/oder ihrer Geschlechtsidentität unterdrückt werden. Die Aufzählung FLINT+ ist in unserem Verständnis nicht abschliessend und steht anders ausgedrückt für alle Personen ausser cis Männer. Uns ist bewusst, dass jede Einteilung in Kategorien bereits Teil der Unterdrückung ist, weil sie Menschen Privilegien zu- oder abspricht.

Wir vertreten unterschiedliche Feminismen und vernetzen uns mit anderen queer\_feministischen Räumen und Organisationen, um unsere Anliegen gemeinsam zu führen. Wir vertreten Queer\_Feminismus insbesondere in Form einer vehementen Kritik an Patriarchat, Heteronormativität und Cisnormativität. Wir leben einen Queer\_Feminismus, welcher Unterdrückungsmechanismen mitdenkt und bekämpft. Wir sind, denken, handeln bzw. lernen möglichst intersektional, inkludierend, antikapitalistisch, antiautoritär, solidarisch und selbstbestimmt.

### **Raumpolitik**

Der Frauenraum versteht sich als Schutzraum und praktiziert eine Nulltoleranz gegenüber Übergriffen sowie diskriminierendem Verhalten, wobei die Definitionsmacht bei der betroffenen Person liegt. Wir legen besonderen Wert auf den Respekt gegenüber diversen Lebensrealitäten und Lebensentwürfen. Unterstützend schaffen wir eine Raumatmosphäre, in der sich möglichst alle wohlfühlen (beispielsweise durch Lichtkonzept oder Awarenessstruktur). Wir verlangen von allen anwesenden Personen Verantwortungsübernahme und Achtsamkeit, damit der Raum von allen getragen wird. Die Besucher\*innen werden entsprechend interaktiv sensibilisiert und auf die Inhalte sowie Werte des Frauenraums aufmerksam gemacht (beispielsweise durch Flyer, Gespräche oder Plakate).

### **Zugang, Diversität und Barrieren**

Von jeglichen Unterdrückungsformen in ihren Lebensentwürfen und Lebensrealitäten betroffene Menschen (beispielsweise auch Hautfarbe, Hintergründe, Körperlichkeiten, Alter, Familiensituationen oder finanziellen Möglichkeiten) haben im Frauenraum ihren Platz und sollen sich wohlfühlen können, sei es als veranstaltende, helfende und oder besuchende Personen. Deswegen arbeiten wir - allenfalls mittels externer Unterstützung - daran, uns der Barrieren bewusst zu sein bzw. zu werden, bauen diese möglichst ab und schaffen dadurch eine bessere Zugänglichkeit zum Frauenraum. Dies beinhaltet sowohl physische Barrieren, als auch strukturelle Barrieren, die manchen Menschen die Teilnahme an Veranstaltungen oder den Zugang zu aktiver Mitarbeit im Frauenraum erschweren.

## **Empowerment durch Quoten und Inhalte**

Aufgrund der politischen Haltung befindet sich der Frauenraum in FLINT+-Hand und fördert FLINT+ sowie weitere (queere) Personen, die aufgrund ihres Begehrens und/oder ihrer Geschlechtsidentität unterdrückt werden, in ihrem selbstbestimmten Sein, Handeln und Lernen. Um dies sicherzustellen, arbeiten wir bewusst mit Quoten. So besteht das Kernkollektiv ausschliesslich aus FLINT+. Die Veranstaltungsgruppen setzen sich aus mindestens 50% FLINT+ (anders ausgedrückt aus maximal 50% cis Männern) zusammen. Dieselbe Quote wie für die Veranstaltungsgruppen gilt für die Präsenz auf der Bühne. Zudem werden Veranstaltungen durchgeführt, die ausschliesslich für FLINT+ offen sind. Alle Veranstaltungen entsprechen mit ihren unterschiedlichen Formaten und Inhalten der politischen Haltung des Frauenraums.

## **Wohlfühlen**

Der Frauenraum baut auf gegenseitigen Rückhalt, Unterstützung, Vertrauen, Wertschätzung und Achtsamkeit. Um dies zu fördern, handeln wir proaktiv sowie selbstkritisch nach diesen Werten und arbeiten mit geeigneten Methoden, wie beispielsweise einer regelmässigen unkommentierten Befindlichkeitsrunde an Sitzungen.

Der Frauenraum dokumentiert, archiviert und schreibt Geschichte. Um eine möglichst hierarchiearme Beteiligung aller zu ermöglichen, vermitteln und tauschen wir Wissen selbstverantwortlich sowie proaktiv aus (beispielsweise mittels geeigneter Gefässe wie interne (Weiter-)bildungsanlässe, einer allen zur Verfügung stehenden Dokumenten-Sammlung oder dem Festhalten von Diskussionsergebnissen auf der Website).

Der Frauenraum ist basisdemokratisch organisiert und wird von einem Kernkollektiv sowie mehreren Veranstaltungsgruppen geführt, welche gemeinsam das Gesamtkollektiv bilden. Unterstützt werden diese durch Helfer\*innen.

Der Frauenraum legt Wert auf möglichst hierarchiearme und lösungsorientierte Diskussionen. In Gesprächen und Konflikten sind die beteiligten Personen achtsam, beispielsweise indem sie insbesondere auf ihren eingenommenen Raum (beispielsweise Redezeit oder Lautstärke) achten, Aussagen mit Respekt behandeln, eine möglichst inkludierende sowie diskriminierungsfreie Sprache verwenden, eine positive Fehlerkultur leben und allfällige Vetos kommentieren. Um dies zu gewährleisten und zu fördern, richten sich alle selbstkritisch nach diesen Prinzipien und nutzen entsprechende Methoden (beispielsweise durch das Führen einer Redner\*innenliste). Können keine Lösungen gefunden werden, trifft in dringlichen Notsituationen das Kernkollektiv den Entscheid oder setzt das weitere Vorgehen fest. Der Frauenraum arbeitet daran, Strukturen zu schaffen, mittels derer solche Notsituationen anders gelöst werden können.

Die im Frauenraum aktiven Personen bringen sich nach ihren individuellen Möglichkeiten ein. Wir legen Wert auf eine möglichst niederschwellige Zugänglichkeit zum Gesamtkollektiv. Indem die Arbeitslast ein fixes Traktandum an der Veranstaltungsgruppen-Sitzung und dieses ein Gefäss für Unterstützungssuche/-angebote ist, wird auch der Überforderungsgefahr entgegengewirkt.

## **Selbstkritik**

Der Frauenraum ist in seinem queer\_feministischen Sein, Handeln und Lernen selbstkritisch. In den von Offenheit und Fehlerfreundlichkeit geprägten Diskussionen darf Kritik an sich sowie anderen geübt werden, was als Chance erachtet wird. Dies stellt der Frauenraum sicher, indem die Selbstkritik ein fixes Traktandum anlässlich jeder Nachbesprechung, der Winter-Retraite des Kernkollektivs und der Gesamt-Retraite ist und sich an den Inhalten des Positionspapiers orientiert.

## Glossar

In diesem Glossar zum Positionspapier zeigen wir unser aktuelles Verständnis folgender Begriffe auf. Uns ist bewusst, dass die Bedeutung der Begriffe stetigem Wandel unterliegen und je nach Kontext unterschiedlich verstanden werden können.

- Achtsamkeit: Achtsamkeit bedeutet der Umwelt und Personen gegenüber gleichermassen wachsam, aufmerksam, sorgfältig sowie vorsichtig zu sein und sich entsprechend zu verhalten.
- antiautoritär: Haltung / Strategien, welche sich gegen Systeme, die auf diktatorischen / absoluten Machtverhältnissen basieren, stellt.
- antikapitalistisch: Haltung / Strategien, welche sich gegen kapitalistische / ausbeuterische Systeme stellt. Der Kapitalismus ist eine Wirtschaftsform, die durch Privateigentum an Produktionsmitteln und Steuerung des Wirtschaftsgeschehens über den Markt gekennzeichnet ist.
- Awarenessstruktur: Awareness ist ein Begriff aus dem Englischen und bezeichnet das Bewusstsein, die Aufmerksamkeit anderen Personen / der Umgebung gegenüber. Awareness beschreibt ein Konzept, welches sich mit Problematiken im Zusammenhang mit Missachtung von körperlichen, psychischen und persönlichen Grenzen bis hin zu Gewalt in öffentlichen Räumen auseinandersetzt. Dabei wird [diskriminierendem und] übergriffigen Verhalten entgegengetreten. Durch Awareness soll ein Weg gefunden werden, um Diskriminierungen und grenzüberschreitendes Verhalten zu benennen und diesem Verhalten aktiv entgegenzutreten. Personen, die sich davon betroffen sehen, werden unterstützt und begleitet. (Quelle: awarenetz.ch)
- Basisdemokratie, basisdemokratisch: Die Demokratie ist das Prinzip der freien und gleichberechtigten Willensbildung und Mitbestimmung in gesellschaftlichen Gruppen. Die Basisdemokratie ist eine Form der direkten Demokratie, bei der alle relevanten Entscheidungen von den Gruppenmitgliedern selbst durch unmittelbare Beteiligung durch Konsens (Übereinstimmung der Meinungen) getroffen werden.
- Befindlichkeitsrunde: Methode, bei der in einer Runde jede Person unkommentiert zu ihrem aktuellen Befinden äussert, um so eine gemeinsame Achtsamkeit füreinander zu schaffen.
- Begehren: Das Begehren umfasst die Art und Weise der emotionalen Verbundenheit, Liebe und Sexualität einer Person. So sind beispielsweise die Homosexualität, Bisexualität, Pansexualität, Asexualität oder Heterosexualität Formen des Begehrens.
- Cis Personen, Cisnormativität: Menschen, welche sich mit dem nach ihrer Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren. Cisnormativität beschreibt eine Weltanschauung in der das Cis-Sein als Norm betrachtet wird.
- Definitionsmacht: Die Macht über die genaue Bestimmung eines Begriffes durch Auseinanderlegung, Erklärung seines Inhalts.
- Empowerment: Empowerment ist ein Begriff aus dem Englischen und bedeutet Ermächtigung sowie Übertragung von Verantwortung. Empowerment ist ein Konzept, bei dem es darum geht, dass sich Personen gegenseitig auf ihre Stärken aufmerksam machen und gemeinsam Strategien entwickeln, wie sie ihr Leben selbstbestimmt leben und sich für sich einsetzen können.
- Geschlechtsidentität: Die Geschlechtsidentität eines Menschen bezeichnet das empfundene Geschlecht beziehungsweise die empfundenen Geschlechter, mit dem beziehungsweise

denen sich ein Mensch selbst identifiziert. Möglich ist auch, dass sich eine Person mit keinem Geschlecht identifiziert.

- Heteronormativität: Weltanschauung, in welcher Heterosexualität als soziale Norm betrachtet wird.
- hierarchiearm: Haltung / Strategien, welche sich gegen hierarchische Systeme / Rangordnungen stellt.
- Inkludierend, Inklusion: Der Begriff Inklusion beschreibt den Einschluss beziehungsweise die Einbeziehung oder Zugehörigkeit von Menschen, zum Beispiel in die Gesellschaft oder eine Gruppe.
- inter Personen: Bezeichnet Personen mit Variationen der Geschlechtsentwicklung oder Menschen mit Geschlechtsvariationen. Sie werden mit aus binärer (weiblich / männlich) Sicht sogenannten „atypischen“ oder „uneindeutigen“ körperlichen Geschlechtsmerkmalen geboren.
- Intersektionalität: Die Intersektionalität beschäftigt sich mit Mehrfachdiskriminierungen beziehungsweise dem Überschneiden von Diskriminierungsformen. So kann beispielsweise eine Person aufgrund ihrer Persönlichkeitsmerkmale gleichzeitig von Sexismus, Rassismus, Transfeindlichkeit und / oder Homofeindlichkeit betroffen sein.
- Körperlichkeit: Den Körper, welcher beispielsweise über Beeinträchtigungen oder nicht verfügt, betreffend.
- non-binäre Personen: Menschen, die sich nicht in den Kategorien weiblich / männlich repräsentiert sehen. Beispielsweise kann sich eine non-binäre Person zwischen und / oder ausserhalb der binären Geschlechter identifizieren.
- Nulltoleranz: Haltung, bei der nichts / keine Abweichung von etwas geduldet wird.
- Patriarchat: Gesellschaftsordnung, in der das Konstrukt Männlichkeit dominiert und herrscht.
- Privilegien: Privilegien sind unverdiente Vorteile, die eine Person genießt.
- trans Personen: Menschen, welche sich mit einem anderen Geschlecht identifizieren als das ihnen nach der Geburt zugewiesene.
- queer: Queer verstehen wir insbesondere als positive Selbstbezeichnung von Menschen, die ihr Begehren, ihre Geschlechterrolle / soziales Geschlecht sowie ihre Geschlechtsidentität als ausserhalb der gesellschaftlichen Norm ansehen. Als queer können sinngemäss auch Dinge oder Handlungen bezeichnet werden.
- Queer Feminismus: Der Queer\_Feminismus ist unter anderem eine politische Haltung, welche die Zusammenhänge von Begehren, Geschlechterrolle / sozialem Geschlecht sowie Geschlechtsidentität aufzeigt und diese kritisch hinterfragt. Grundanliegen sind die Selbstbestimmung, Freiheit und Gleichheit für alle Menschen, die im öffentlichen wie auch im persönlichen Leben verwirklicht werden soll.